

Stellungnahme der Landesunfallkasse NRW und der Koordinierungsstelle Hochschulübergreifende Fortbildung NRW

zu den Empfehlungen der Arbeitsgruppen
im Rahmen der Tagung „Gesundheitsförderung unter neuen Rahmenbedingungen der Hochschulen“
am 23.11.2006 in Hagen

Die Landesunfallkasse NRW und die Koordinierungsstelle Hochschulübergreifende Fortbildung begrüßen und unterstützen die seitens der Arbeitsgruppen genannten Vorschläge. Beide Institutionen verstehen sich als externe Unterstützungsinstitution für die Gesundheitsförderung an den Hochschulen in NRW und setzen sich im Rahmen ihrer Aufgaben seit Jahren für die Gesundheitsförderung an den Hochschulen ein. Im Hinblick auf die Realisierung der in den Arbeitsgruppen am 23.11.2006 genannten Ziele nehmen die die LUK und die HÜF wie folgt Stellung:

Engagement der Hochschul-Entscheidungsträger zugunsten von Gesundheitsförderung (HRK, LRK, Kanzler-Runde)

- Die Landesunfallkasse erklärt sich bereit, mit den genannten Stellen auf Landesebene Kontakt aufzunehmen und sich für die Wahrnehmung des Themas Gesundheitsförderung bei den entsprechenden Entscheidungsträgern einzusetzen.
- Die Landesunfallkasse wird die Tagungsergebnisse auf der Homepage der LUK veröffentlichen und allen Hochschulleitungen sowie den externen Entscheidungsträgern zugänglich machen.
- Die Koordinierungsstelle Hochschulübergreifende Fortbildung wird Gesundheitsförderung als Thema in das Qualifizierungsangebot für die Personalentwicklung an den Hochschulen aufnehmen.
- In beiden Institutionen sind die Themen Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz bereits Bestandteile von Führungskräfte-Qualifizierungen.
- Das Thema Selbstmanagement von Führungskräften ist Bestandteil der Führungskräfte-Qualifizierung der HÜF. Darüber hinaus wird das Thema Wiedereingliederungsmanagement in Zusammenhang mit der Gesundheitsförderung Eingang in das Qualifizierungsangebot der HÜF finden. Weiter soll Gesundheitsförderung an Hochschulen als TOP in den regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Personalräte aufgenommen werden.

Gesundheitsförderung als Motor für den gesunden Betrieb in Veränderungsprozessen

- Die LUK und die HÜF begrüßen den Vorschlag, Gesundheitsförderung als Bestandteil in die neuen Hochschul-Grundordnungen (§ 2 Abs. 4 HFG) aufzunehmen und sie werden dies den Hochschulleitungen und Personalräten empfehlen.

- Die LUK und die HÜF weisen darauf hin, dass auch Personalräte wichtige Akteure und Partner an den Hochschulen darstellen und in den gesundheitsfördernden Prozess mit einbezogen werden sollten.

Gesundheitsförderung als Element in Hochschul- und Führungskräfte-Leitlinien

- Die LUK und die HÜF werden die erforderliche Plattform zur Erarbeitung der Handlungshilfe zur Verfügung stellen.
- Seitens der LUK wird die Handlungshilfe den politischen Entscheidungsträgern mit dem Ziel vorgestellt, dass von dortiger Seite den Hochschulen die Umsetzung der Richtlinie empfohlen wird.

Gesundheitsförderung als Beitrag für Profilbildung und Hochschul-Marketing

- Die LUK und die HÜF weisen darauf hin, dass seitens verschiedener Institutionen bereits Interesse an der Entwicklung eines entsprechenden Awards zum Ausdruck gebracht wurde. Auch die LUK und die HÜF unterstützen den Award durch fachliche und personelle Unterstützung. Weitere Hinweise zu den Inhalten, der Entwicklung und dem Einsatz des Awards enthält der Aufsatz „Anreize für ein Qualitätsmanagement von Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit an Hochschulen“ von S. Michel, erschienen in: Faller, G./Schnabel, P.-E. (Hg.): Wege zur gesunden Hochschule; Berlin: edition sigma.

Studierende als Ressource begreifen

- Die LUK und die HÜF unterstreichen die Bedeutung, die dem Bewusstsein von Führungs- und Lehrpersonal hinsichtlich der Frage zukommt, inwieweit Studierende als Ressource von Hochschulen verstanden werden.
- Beide Institutionen haben Angebote zur Qualifizierung von Führungskräften aus der Wissenschaft in ihren Fortbildungsprogrammen. LUK und HÜF sind sich dabei des Zusammenhangs zwischen einem gesunden Führungs- und Lehrverhalten der Hochschulbeschäftigten und der Gesundheit der Studierenden bewusst und achten bei der Konzeption von Ausbildungsangeboten verstärkt auf dieses Thema.